

trat Götz wider den Willen seines Vaters, den jedoch später der günstige Erfolg dieses Schrittes versöhnte, in das Regiment Coburg-Drögoner. In jener ereignißreichen Epoche rückte er bis 1815 zum Rittmeister vor. Im Jahre 1828 quittirte er die k. k. Dienste mit Beibehalt des Charakters, und zog sich in das Privatleben zurück, nachdem er sich mit der Pflögetochter eines hohen Officiers, soviel bekannt ist, des Feldmarschall-Lieutenants Bianchi vermählt hatte. Als jedoch 1831 Aussichten eines Krieges sich zeigten, eilte Götz wieder unter die Fahnen, trat als Hauptmann im Inf.-Reg. No. 29. ein, wurde 1832 zu Bianchi-Inf. überseht, 1835 Major im Inf.-Reg. No. 15, 1838 Oberstlieutenant und 1843 Oberst im Infanterie-Regimente Graf Nugent No. 30. In Italien stationirt, befehligte Götz 1848 in Padua; noch im Winter d. J. zum Generalmajor und Brigadier bei der ungarischen Armee ernannt, entwickelte er, wie früher in Padua, nunmehr in Ungarn eine große Energie. Obgleich an der Sicht leidend, eilte er doch seiner neuen Bestimmung nach Jablunka zu, übernahm hier im December von Oberstlieutenant Frisch-eisen das Commando über 3 Batt. Infanterie, 1 Zug Cavallerie und 12 Geschütze und drang zu Neujahr 1849 in Oberungarn ein. Am 3. Jänner warf er den Feind bei Budetin über die Waag, setzte seinen Marsch über die Bergstädte fort, und bestand am 16. bei Luczek ein siegreiches Gefecht. Hierauf verfolgte er Görgey gegen Kaschau und wurde in die Division des FML. Bamberg eingetheilt. Am 7. April übernahm er von letzterem das Divisions-Commando, besetzte Waizen, und bildete den linken Flügel der Hauptarmee. Am 10. bestand er das Treffen bei Waizen. Zu schwach, der feindlichen Uebermacht zu widerstehen, mußte nach hartnäckigem Kampfe der Rückzug angetreten werden. Götz leitete diesen persönlich und wollte dem Feinde den Eintritt in die Stadt streitig machen. Da traf gerade in dem Augenblicke, als auch die letzte Position ohne Nachtheil für die anderen Abtheilungen geräumt werden konnte, den tapfern Götz eine Kugel mitten in die Stirn. Er sank vom Pferde und wurde in das nahe Erziehungshaus des 32. Inf.-Reg. gebracht, wo er bald verschied. Der Gegner selbst ehrte die militärischen Tugenden des Helden — die nur durch eine an Härte streifende Strenge getrübt waren, indem er ihm ein feierliches Leichenbegängniß bereiten ließ.

W. E. Thomas, Gerichtsamtmann in Bernstadt.